



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**De Avtonomia. Das ist von Freystellung mehrerley
Religion vn[d] Glauben/ Was vnnd wie mancherley die
sey/ Was auch derhalben biß daher im Reich Teutscher
Nation fürgangen/ vnd ob dieselbig von der ...**

Erstenberger, Andreas

München, 1593

VD16 E 3873

Cap. VIII. Von den vbrigen gründen der Freysteller ersten Sorten/ nemblich
Freyheit deß Glaubens/ Gewissens/ vnd zeitlichen Fridens.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33643

gion frid erlaubt. Layder aber ist zubeforgen / die weil die Freystel-
 ler so offte vber die Stangen geschlagen / dessen dann mit allem als
 ee sonder gar newe Exempla am tag ligen / Sie möcht ams thails
 durch anreizung fridhessiger / auch solchen Politischen Religion-
 frid sampt der hohen iusticia zu eueren vorhabens sein. Derhal-
 ben mögen die noch vbrige fridliebende Confessionistische Fürsten
 vnd Secend wol achtung geben / den Freystellern die hand nit zu
 weit zuraichen / seitmal se durch tollerirung souil vnd mancher-
 ley an einander widerwertiger Secten / deren man nit in laugnen
 sehen kan / auch so vil vnruwiger jriger Köpff / schwerlich ein be-
 ständiger Frid erhalten werden kan / wie dann der Gegenthail sol-
 ches vnder men selbst allberait erfahret. Dardurch sie leichtlich
 was anrichten dörfen / welches jnen selbst nit schlechten schaden
 bringen würde / c.

Von den vbrigen gründen
 den der Freysteller ersten Sorten / nemlich
 lich Freyheit des Glaubens / Gewissens
 vnd zeitlichen Fri-
 dens.

Das acht Capittel.

Als sich die widerlegung des ersten
 Hauptgrunds / vnd gleichsam praesuppositi ge-
 neralis der Freysteller etwas lang verzogen / des
 sey nit schlechte / sonder ganz wichtige ursache /
 Simental sie die Freysteller alle in gemain sbr
 ganze Sache auff solchen grund. Das nemlich die Augspurgisch
 Confession oder jres jeden Lehr de wort Gottes vñ Apostolischen
 Schriff

Schriften gemäß sey/sehen vnd bawen / dasselbig auch allbereit den Leuthen allenthalben dermassen eingebildet haben / daß bey dem mehrertheil der Vnuerstendigen solches für ein gewisses Axioma geglaubet vnd dagegen alles dasjenige was dawider ist für Papistisch vnd Abgöttisch gehalten wird. So hat deswegen die notturfft erfordert / diser Confession den Schönbar vnd Deckmantel dadurch sie bisz daher souil tausendmal tausent Christen jämmerlich verführet vñ verblendet hat/abzuziehen / vñ jr rechtes angesicht öffentlich an tag zubringen / damit meniglich dieselbig sehen vnd erkennen/vnd sich dafür hüten / auch danebens alle noch vberige Argument vñnd behelf der Freysteller Auhorn/welche auff disen faule grund gebawet sind/desto leichter aufflösen vñnd vernichten möchte. Darumb dann vorhoffentlich der gutherzige Leser solchen verzug nit vbel auffnehmen / zumal dieweil nunmehr die vbrigen drey vrsachen oder gründe der Freysteller in diser ersten Specie vñnd Sorten der Freystellung desto kürzer vñnd schleuniger mögen expediret werden.

Glaub vnd Religion wie die Frey seyen.

Glaub ist anfangs frey/ hernach aber nit.

Vñnd souil die erste vñnder denselben/als da sie sagen / Der Glaub sey ein frey ding der niemandt versperet / auch niemandt dazu gezwungen werden soll/ belangt / Des ist man gar leichtlich mit sinen ainig/wenn sie von dem rechten alten Catholischen vñ Apostolischen Glauben reden/wie nit vernamte/ daß solches weniglich / es seyen Jüden / Türcken / Hayden oder Tartarn frey sey/vñnd daß auch die jenigen/ so denselben ainmal angenommen mit nichten dauon getrungen oder gezwungen werden sollen. Daß aber ihr der Freysteller Glaub derselbig sey / oder daß den Christen frey stehet den ainigen alten wahren Catholischen Glauben/ den sie ab initio von anfang/ vñnd von ihren Voreltern empfangen/ zuuerlassen/ vñnd außser desselben einen andern ihres gefallen anzunehmen/ daß kan man inen nit allein gar nit gestehen/ sonder ist nächst hieoben durch etlich Capittel eben das Comraß bewisen / Daß nemlich diser der Freysteller Glaub vñnd Confession/weder Apostolisch/noch Catholisch/sonder new Sectisch vñ rig/ zwispaltig/ vñngewiß/ verdampt vñnd verworffen vñnd deswegen keines wegs zugeulden sey.

Wie

Wie auch gleichfals das ander stück dieser proposition, daß nemlich einem Christen mit gebür/ was er selbst wil/ vnnnd für Kirch/ vnd seine ordenliche Vorfesher fürschreiben/ vnnnd er von seinem Christlichen Vorfahren ainmal empfangen hat/ anzunehmen vnd zuglauben oben inn dem andern Thail/ dauon der Geistlichen Obrigkeit gewalt inn Religionssachen gehandelt/ nach allerlengs außgeführt worden. Bedarf deswegen dieses orts keiner weitern erholung/ Zumassen dann ohne daß diß der Freysteller Argument in effectu nichts anders/ als repetitio principii, vnd dem vorigen præsupposito aller dings gleichförmig ist.

Eben diese Gestalt hat es auch mit dem andern Grunde/ daß nemlich in Gewissenssachen kein Geistlich od Weltlich verbott stat habe/ sonder menniglich inn seinem Gewissen freygelassen werden sol/ dann daß solches bey den Christen ein vnbesonnen vnd Gottlose Red sey/ welche alle Geistliche vnd Weltliche Obrigkeit vernichtiget/ auch alle Pietet, alle gute Ordnung/ die gewisheit des Glaubens vnd der Christlichen Kirchen sampt ihrer Auctoritet auffhebe. Vnd dagegen zu aller Gottlosigkeit/ Schrey vnnnd Irthumben/ ja auch gänzlich zerrüttung der Christenheit Thür vnnnd Thor auffthue/ vnnnd letztlich dem Antichrist den Weg beraitet/ das alles ist hieoben im andern Thail durch vil Capittel so deutlich erweisen vnnnd dargethan/ daß ganz oberflüssig diß orts ainig weiter wort zuerlieren/ Also auch ist zum dritten Grunde/ da die Freysteller/ sonderlich aber die gar wenig/ fürgeben vnd die Leuth per fortza vberreden wollen/ wo man die Religion vnd Gewissen nicht werd freystellen/ daß nicht mer kein Vertrewlichkeit noch bestendiger Fried werd zuerhalten sein/ keiner weitern Antwort noch Ablanung von nöthen/ sintemal gleichfals dieselbig ganze Disputation oben im zwayten thail ist erörtert. Vnd lauter bewisen worden/ daß diese General Freystellung mit allein zu widerbringung vnnnd erhaltung des innerlichen oder auch eusserlichen Politischen Friedens gar zumal nichts dienlich oder fürderlich sey/ sonder auch denselben aller

Gewissen hat Gebott vnd Verbott.

Freystellung diener nichts zu Fried vnd Vertrewlichkeit.

Parte 2. c. 2.

Das neunnd Capittel des dritten Theils /
dings auffhebe/ zerreisse vnd zernichtige. Vnd wann ja auch da-
her etwa aniger Friden zuerhoffen/ das doch derselbig wider
Gott/ vnd derhalben mit nichten bestehen/ noch fürträglich sein
künde/ dahin daß der guthersige Leser geliebter kurz hal-
ben hiemit remittirt, vñ also fürters zu ablai-
nung der andern Freystellomsten Ar-
gumenten geschritten wird.

Ablainung vnd wider- legung der Argumenten vñnd Grundt so der Geistlichen Freystellung hal- ben fürbracht werden/ 1c.

Das neunnde Capittel.

Argumenta se-
cūde speciei,
nemlich der
Geistlichen
Freystellung.

Geistlicher
Freysteller
Grundt wider-
legung.



Je oben bey der ersten Specie der Frey-
stellerey angezeit/ daß alle Argumenta der Frey-
steller auff diß ainig eytel præsuppositum fürnem-
lich fundirt vñnd gegründet/ daß nemlich se
Symbolum fidei, die Augspurgisch Confession
den Prophetischen vñnd Apostolischen Schrif-
ten gemäß sey. Also halten sie es im diser andern Maim auch
da sie gleichfals auff solch præsuppositum weiter bawen vñnd
wollen/ daß nit allein sie vnd andere Weltliche/ ohne allen ent-
gelt/ mögen die alte Catholisch Religion verlassen/ vnd dieneret
annemen/ sonder es sol auch solches den Bischöffen vñnd Jheren
Geistlichen/ vngeachtet dieselben ihnen den Freystellern weder
mit Leib oder Gut vnderwo:ffen/ erlaube seyn.

Ob daß gleichwol solch jr præsuppositum hieoben dermassen
abgelainet vnd confueirt worden/ daß alle die vrsachen vñnd Argu-
menten/ so sie darauff bawen/ vñ zuerlangung dises jres begreiff
auff die ban bringen/ von sich selbst nit fallen/ vñ wol tames son-
dern widerlegens bedörfften/ daßnoch aber/ weil vnter demselben